

Giovanni Gastoldi (1556—1622): „Amor im Nachen“, für fünfstimmigen Chor

Fahren wir froh im Nachen, Himmel und Erde lachen, fa, la, la.
Reihen uns Paar zu Paaren, das ist ein herrlich Fahren, fa, la, la.
Da tönt ein Stimmlein leise: saget, wohin die Reise?
Kommet hergesflogen Knäblein mit Pfeil und Bogen,
wâr' gerne mit gezogen. Fa, la, la.

Da hört man rings erwachen Lieder und Scherz und Lachen,
läßt ihn in den Nachen,
will er auf Herzlein zielen, ei, läßt das Knäblein spielen. Fa, la, la.

Baldassare Donati († 1603): „Wenn wir hinausziehn“, Tanzlied für vierstimmigen Chor

Bearbeitet von Peter Cornelius (1824—1874).

Wenn wir hinausziehn am Frühlingssonntag, singend unser Tanzlied, dann hüpfst das Herz schon den jungen Mädchen; alle
Burschen freun sich. Leis hebt es an, doch mählich tönt es lauter, immer heller, schnell und schneller, Bub und Maid im Kranze fliegt
zum Tanze, wenn das Lied so lockend anhebt: La, la, la!

Ist wo ein Mägdlein, das fern dem Tanz blieb, weil der Liebste fern ist, dann vor der Heimkehr tönt ihr zum Ständchen Hoffnung
unser Tanzlied. Es tönt so süß: „O Mägdlein laß dein Zagen! Bald vergangen ist dein Bangen, führt dich Lieb im Kranze froh
zum Tanze! O wie tönt es dann ins Herz dir: La, la, la, la, la!“

Ziehn wir dann heimwärts und glänzt im Goldlicht Waldespfad und Woge, dann grüßt noch einmal das Lied die Mondnacht;
Zauber übt sein Hauch dann; denn seht am Stromrand, welch ein Reigen! Elfenleutchen, Wolkenbräutchen sind gepaart im
Mondenglanze froh zum Tanze und nun tönts wie Elfenmärlein: La, la, la, la, la!

Matthæus Le Maistre († 1577): „Schütze Amor“

Bist du der Hansel Schütze,
was ist dir dein Armbrust nütze,
wenn du nicht spannen kannst?
Brim bram, da gingen die Glöcklein an.

Jung Mägdlein, spar dein Scherzen,
dich trifft noch ein Pfeil ins Herze,
ein Pfeil von Amors Hand!
Brim bram, da gingen die Glöcklein an.

Dem Mägdlein und dem Schützen
tät bald man die Hochzeit rüsten,
da trug sie Brautgewand.
Brim bram, da gingen die Glöcklein an.

Antonio Scandellus (1517—1580): „Die Henne“

Ein Hennlein weiß mit ganzem Fleiß
sucht seine Speis bei einem Hahn
und hub zu gacksen an: ka ka ney, das Hennlein legt ein Ei.

Backen wir ein Rüchelein,
Mäuselein und Sträubelein,
und trinken auch den kühlen Wein. Ka ka ney, das Hennlein legt ein Ei.